



RA Dr. iur.

**Rudolf P.  
Schaub**

Oberstleutnant  
a.D.,  
ehem. zugeteilter  
Stabsoffizier des  
Infanterie  
Regimentes 24  
6318 Walchwil

## Panzerkörper 16 – weiterer «Meilenstein» im Beschaffungsskandal



Bild 1: Panzerkörper 16 mit geöffneten Geschützraum-Deckeln

Der Panzerkörper 16 war schon verschiedentlich Gegenstand kritischer Berichterstattung in der ASMZ, im Schweizer Soldat und in der Tagespresse, insbesondere in der Basler Zeitung und im Tagesanzeiger bzw. in den verschiedenen Tageszeitungen der TX-Gruppe. Der Schreibende wies als erster auf die vielfältigen Mängel des Panzers im Detail hin und bezeichnete ihn als **Fehlkonstruktion** von Ingenieuren, «**die eine technisch mögliche Lösung gesucht, aber keine Ahnung von den Anforderungen an einen Panzerkörper auf dem Gefechtsfeld gehabt haben**».<sup>1</sup>

### **Kritik der Eidgenössischen Finanzkontrolle**

Die Eidgenössische Finanzkontrolle sah sich aufgrund der publizierten negativen Berichte veranlasst, das Vorgehen des VBS bei der Beschaffung des Panzers zu untersuchen.<sup>2</sup> Sie kritisierte den Beschaffungsentscheid als in verschiedener Hinsicht nicht nachvollziehbar und stellte (sachfremde) politische Einflussnahme und Verstöße gegen die geltenden Beschaffungsrichtlinien fest.<sup>3</sup> Ihre Kritik gipfelt in der Rüge, das VBS habe das zu beschaffende Mörsersystem weder erprobt noch auf technische und kommerzielle Risiken überprüft, bevor dessen Beschaffung in der Armeebotschaft beantragt worden sei.<sup>4</sup>

### **Eigenmächtige Truppentauglichkeits-Erklärung der armasuisse**

Am 24. April 2020 veröffentlichte die armasuisse ohne Kenntnis und Zustimmung der in die Überprüfung der Truppentauglichkeit des Panzers involvierten militärischen Stellen eine Medienmitteilung, **der Panzerkörper 16 sei truppentauglich**. Dies entsprach nicht dem erst am 25. Mai 2020 unterzeichnet vorliegenden Bericht über die Ergebnisse des im März 2020 erfolgten Truppenversuchs. Darin wurde der Körperpanzer 16 als nur «**bedingt truppentauglich**» qualifiziert. Diese Beurteilung überzeugt allerdings nicht aufgrund der festgehaltenen Ergebnisse der vorgenommenen Prüfungen und aufgrund der nicht durchgeführten Kontrollen.<sup>5</sup>

Die verfrühte und falsche Medienmitteilung der armasuisse ermöglichte insbesondere folgende, aufgrund des EFK-Berichts naheliegende Argumentation bzw. Schutzbehauptung:

**Zwar hat die EFK Unregelmässigkeiten bei der Beschaffung des Panzerkörpers 16 gerügt; dennoch liegt nun ein brauchbares, truppentaugliches Waffensystem vor. Das durch die EFK missbilligte Vorgehen hat sich nicht negativ ausgewirkt und insbesondere keinen Schaden verursacht.**

Legende:  
Seite 3 + 4

**Legende:**

- <sup>1</sup> Rudolf P. Schaub, Schweizer Armee -Tauglich für den Ernstfall oder teure Luftschloss-Armee? Seite 32ff., April 2019,
- <sup>2</sup> Eidgenössische Finanzkontrolle, Prüfung der Beschaffung 12-cm-Mörser 16, 4. März 2020 (zit. EFK-Bericht)
- <sup>3</sup> Die Hauptverantwortung für die Beschaffung des nicht gefechtsfeldtauglichen Panzermörser 16 tragen Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS, und Korpskommandant a.D. André Blattmann, Chef der Armee. BR Maurer stoppte die Beschaffung des Panzermörser NEMO finnischer Provenienz, obwohl die Kaufverträge unterschriftsreif vorlagen. Ausschlaggebend dafür soll eine Intervention der RUAG gewesen sein. Diese beschwerte sich, der Kauf des Mörsers «NEMO» wäre eine Misstrauenskundgebung gegen ihren zukünftigen Mörser «Cobra» und würde dessen Verkauf an Drittstaaten gefährden. Kkdt Blattmann befahl die Änderung des ursprünglichen Pflichtenhefts dem Chef Lehrverband Panzer / Artillerie, damit der erst auf Bildschirmen Gestalt annehmende Panzermörser der RUAG das Pflichtenheft erfüllte.
- <sup>4</sup> EFK-Bericht, S. 23
- <sup>5</sup> Dazu unten
- <sup>6</sup> Seite 4
- <sup>7</sup> Militärische Abkürzung für Truppen Versuch
- <sup>8</sup> Richtig wäre «bezüglich des Funktionierens»
- <sup>9</sup> Schaub, Rudolf, **Schweizer Billig-Armee** – Im «Hybrid Modus» von Bundesrätin Viola Amherd, S. 59f.

**Keine Überprüfung der Allwettertauglichkeit des Panzermörser 16**

In der Truppentauglichkeitserklärung 12cm Mörser 16 des Armeestabs vom 3. August 2020 ist als Vorbemerkung festgehalten:<sup>6</sup> **«Das Schiessen mit dem 12cm Geschütz bei Niederschlag ist durch armasuisse noch nicht zugelassen worden, da noch keine zweckmässige Rohrabdeckung verfügbar war. Somit können aus dem Trp Vsu keine Aussagen bezüglich der Handhabung der Waffe bei nasser Witterung gemacht werden.»**

Allein aufgrund dieser Feststellung ist das Schlussurteil in der Truppentauglichkeitserklärung, der Panzermörser 16 sei **«bedingt truppentauglich»**, mehr als erstaunlich. Wie kann ein Waffensystem als bedingt truppentauglich beurteilt werden, wenn nicht geprüft worden ist, ob es unter häufig vorkommenden,

widrigen Wetterbedingungen einwandfrei funktioniert! Probleme hinsichtlich Zuverlässigkeit beim Schiessen sind aber selbst ohne Schiessversuche bei schlechten Wetterverhältnissen bereits erkannt worden. Denn als «roter» Kritikpunkt wird gerügt, **die Pulverladungen im offenen Geschützraum (open hatch) würden infolge unzureichender Lagerung nass, so dass sie nicht mehr zuverlässig durch die Patronen der zu verschliessenden Granaten gezündet würden.**

Dies wirkt sich zwangsläufig negativ auf die Zuverlässigkeit des Mörsers beim Schiessen aus und kann beim Überschiessen zu gefährlichen Kurzschüssen für die eigenen Truppen zwischen dem Mörser und dem Ziel führen. Es ist in künftigen Schiessversuchen auch zu prüfen, ob die Ladungen beim Ladevorgang während starken Regens nicht nass werden.



**Bild 2: Mörser «Cobra» mit Ladevorrichtung, aber ohne «Rohrdeckelautomat» zur Verhinderung von Wasser im Rohr aufgrund von Regen oder Schneefall**

**Wirkungssektor von 120° anstatt 360°**

Der im Panzer montierte Mörser «Cobra» von RUAG soll zwar in allen Elevationen um 360° drehbar sein, kann aber wegen des engen Geschützraumes (Bild 2) und des sperrigen Ladeautomaten auf dem Rohr (Bild 2) im Widerspruch zu den ursprünglichen Ankündigungen nur im Sektor 10 bis 14 Uhr (= 120°) in Fahrtrichtung (= 12 Uhr) schiessen. Dies wird den Einsatz des Panzers im Kampf erheblich erschweren, weil technische Stellungswechsel schon bei geringen

Änderungen der Schussrichtung unumgänglich sind. Ausserdem schränkt der Wirkungssektor von 120° die Möglichkeiten des Panzers auch beim Stellungsbezug stark ein. Darüber ist im Bericht über die angebliche Truppentauglichkeit des Panzermörser nichts vermerkt. Es ist seltsam, dass die Schweizer Armee im Jahr 2016 einen Panzermörser mit einem Wirkungssektor von 120° beschafft. Denn die gezogenen Geschütze, die ab 1971 durch die Panzerhaubitzen M-109 abgelöst wurden, hatten bereits einen Wirkungssektor von 120° ohne technischen Stellungswechsel.

### Legende (Fortsetzung):

<sup>10</sup> In Anbetracht dieser Beanstandungen ist die Werbung der RUAG für den Mörser «Cobra» im Schweizer Soldat und in der ASMZ ziemlich grotesk und dient nur der Image-Pflege. Absatzfördernd ist sie sicher nicht.

<sup>11</sup> Truppentauglichkeitserklärung 12cm Mörser 16, S. 4

<sup>12</sup> Wenn ein nicht gefechtsfeldtauglicher Panzermörser beschafft wird, um die Exportchancen seiner Herstellerin nicht zu beeinträchtigen, liegt es auch nahe, das missratene Vehikel als truppentauglich zu bezeichnen, damit sich die Exportchancen der Herstellerin nicht komplett in Luft auflösen.

Die 10.5cm Haubitzen und Kanonen konnten zudem auf eine Grundplatte abgestützt und hydraulisch angehoben werden. Dies ermöglichte es den Kanonieren, ihr Geschütz mit geringstem Zeitaufwand um 360° in eine andere Schussrichtung zu drehen, was beim Panzermörser 16 nicht möglich ist. Dieser kann als Radpanzer keine Drehungen an Ort durchführen. Sein Wendekreis beträgt 17 Meter. Drehungen können bei beschränkten Platzverhältnissen somit nur mit zahlreichen kurzen Vorwärts- und Rückwärtsfahrten mit grossem Zeitaufwand vorgenommen werden.<sup>9</sup> Der Mörser soll seine Feuerstellungen auf Strassen und Plätzen beziehen zwecks Vermeidung von Spuren im Nebengelände.

### Ungeschützte Verkabelung von Sensoren

Ein weiterer Mangel, der nicht unerwähnt bleiben darf, ist die Verkabelung einzelner Sensoren auf der Aussenseite des Panzers. Die Kabel werden nicht von den Sensoren direkt durch die Panzerung in das Innere des Fahrzeugs geführt, **sondern liegen ungeschützt auf der Panzerung, wo sie mit Briden festgeklemmt sind.** Dies sagt alles über die fehlende Problemerkennung oder – noch schlimmer – über die Liederlichkeit der verantwortlichen Konstrukteure der Herstellerin des Panzers aus.

### Vorgegebenes Gesamturteil

Im Bericht wird zwischen «orange» Beanstandungen, d.h. «**bedingt truppentauglich**», und «**roten**» Beanstandungen, d.h. **nicht**

**truppentauglich**», unterschieden. Der Bericht enthält **95 orange** und **120 rote Beanstandungen**<sup>10</sup>. Trotz diesen Beanstandungen und trotz der Tatsache, **dass das Funktionieren des Mörsers bei Regen und Schneefall infolge einer Weisung von armasuisse nicht überprüft werden konnte**, beurteilt der für die Prüfung verantwortliche Mörsersachverständige, ein Major der Artillerie, den Panzermörser 16 für «**bedingt truppentauglich**». Diese nicht nachvollziehbare, geradezu bizarre Beurteilung wird nicht begründet. Das wäre auch nicht möglich gewesen mit Überzeugungskraft. Noch grotesker ist folgende Aussage des Armeestabes in seiner formellen Genehmigung der Truppentauglichkeitserklärung vom 4. August 2020<sup>11</sup>: «**Die militärischen Anforderungen wurden überprüft und grösstenteils als erfüllt betrachtet.**»

Im VBS werden wichtigste Arbeiten aus verschiedenen Stufen offensichtlich nicht professionell durchgeführt und **Dokumente** verfasst, **beidenen die Verfasser wissen oder wissen müssen, dass ihre Aussagen nicht zutreffen. Diese Mitarbeiter haben Pseudo-Abklärungen durchzuführen, wobei mindestens das Gesamtergebnis vorbestimmt ist.**<sup>12</sup> Dies führt zu **peinlichen Diskrepanzen in den Aussagen.**

Es sollte niemanden im VBS erstaunen, wenn ihr Arbeitgeber und die Landesverteidigung immer weniger Kredit im Schweizer Volk geniessen.

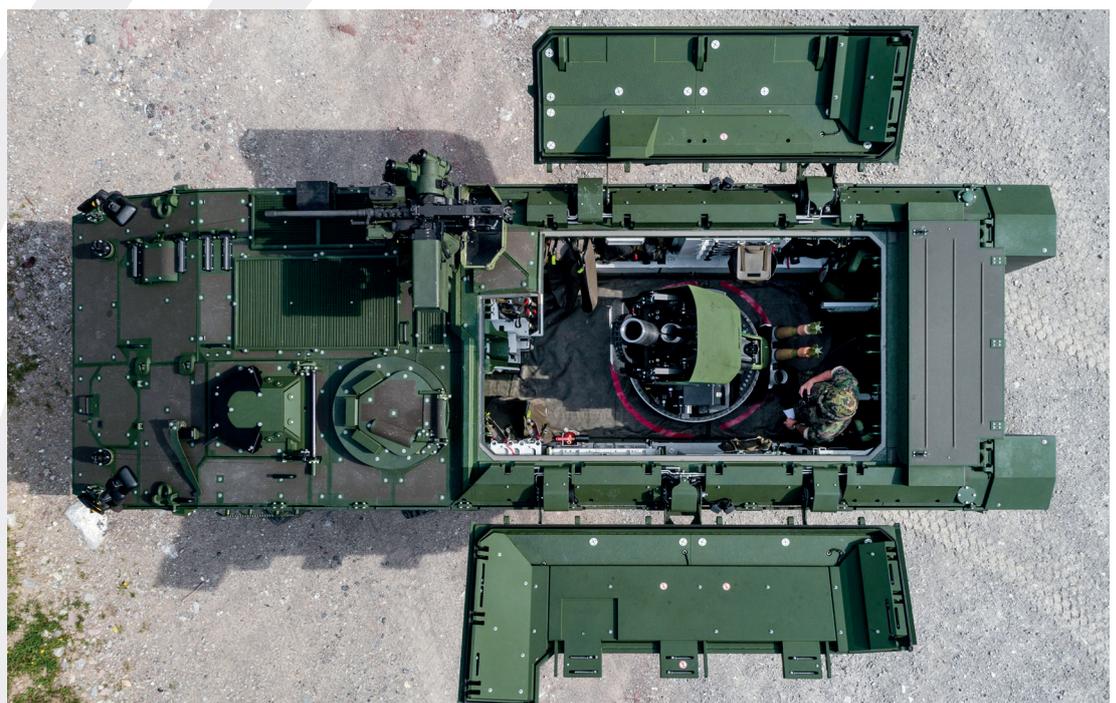


Bild 3: Geschützraum mit Mörser «Cobra»